

## Wir wollen:

- ☒ Den Erhalt des FZ (Währinger Straße 59/6) als eigenständige feministische selbstverwaltete und nicht-kommerzielle Struktur für eine Frauenöffentlichkeit, auch für zukünftige Generationen.
- ☒ Die Anerkennung des FZ als eigenständige Bestandnehmerin der Stiege 6 und als Verhandlungspartnerin der Stadt Wien.
- ☒ Die schriftliche Wiederbezugsverpflichtung zum seit 41 Jahren bestehenden Verhältnis.
- ☒ Die schriftliche Zusicherung der Stadt Wien, dass das Stiegenhaus des FZ KEIN öffentliches allgemein zugängliches Stiegenhaus wird, sondern als alleinige Nutzung durch das FZ für eine Frauenöffentlichkeit erhalten bleibt.
- ☒ Die Sanierung des Gebäudekomplexes Währingerstraße 59, im besonderen des FZ, auf der Basis des „Denkmalschutz von unten“, der nicht nur der Geschichte der Mächtigen Erhaltungswürdigkeit zuspricht, sondern für den die Sichtbarmachung von Frauengeschichte und Frauennarbeit bedeutend ist.
- ☒ Die Ermöglichung der Teil-Nutzung des FZ während der Sanierung. Denn: Frauenräume sind für die Autonomie von Frauen existentiell notwendig und deren Kontinuitäten sind frauenpolitisch von großer Relevanz.
- ☒ Betriebliche Frauenfördermaßnahmen als Eignungskriterium im Vergabeverfahren für die Sanierung öffentlicher Gebäude, konkret des Gebäudekomplexes Währingerstraße 59,
  - + indem u.a. der Prozentsatz der beschäftigten Frauen in Handwerksberufen Zuschlagskriterium für die Vergabe der Aufträge ist
  - + indem u.a. alle an der Sanierung beteiligten Unternehmen ihr geschlechtsspezifisches Lohngefälle veröffentlichen und Strategien zur Gewinnung von Planerinnen und Handwerkerinnen vorlegen.
- ☒ Öffentliche Finanzierung des Handwerkerinnenprojektes für die Sanierung und Gestaltung der FZ-Räumlichkeiten bei laufendem (Teil-)Betrieb.

Kontakt: [fzbleibt@riseup.net](mailto:fzbleibt@riseup.net)

Homepage: <https://frauenlesbenzentrum-wien.at>

# FZ bleibt!

FZ  
bleibt  
eigen  
wider  
stän  
giden

## Die Präsenz und Gestaltung autonomer feministischer Frauenräume

sind ein wesentlicher Bestandteil der  
Kollektivität und Selbstorganisation  
von Frauen  
und der Selbstverteidigung von Frauen  
gegen sexistische und patriarchale  
Gewaltverhältnisse.

Das FZ, Verein Kommunikationszentrum für Frauen, Lesben, Migrantinnen, Mädchen, Währinger Straße 59/Stiege 6, existiert seit 1978 und gründete sich als Verein 1979. Seit 1981 ist das FZ Bestandnehmerin und Nutzerin der Stiege 6 im Gebäudekomplex Währinger Straße 59.

Das FZ entstand als Teil der autonomen Frauenbewegung der 70er Jahre und ist seither lebendiger, aktiver Bestandteil der Autonomen Frauenbewegung in Wien, österreichweit und international.

Der Gebäudeteil in dem sich das FZ seit 1981 befindet ist wie ein „Tortenstück“ bzw. „Turm“ des Gebäudekomplexes mit einem eigenen Stiegenhaus und reicht vom Keller bis zum Dachboden, hat eigene Eingänge von der Prechtlgasse und vom Hof und beinhaltet einen eigenen Hofbereich, der in der Gesamtheit die Klarheit und allgemeine Sichtbarkeit des FZ signalisiert.



Das FZ erhält keinerlei Subventionen für Vereinstätigkeiten und trägt und entwickelt sich mit Spenden, Mitfrauenbeiträgen, feministischer Handwerks-, Organisations-, Kultur-, Bildungs- und radikal-feministischer Basisarbeit. Die Geschichte der politischen Arbeit des FZ zeigt, dass viele gesellschaftliche Veränderungen für Frauen erkämpft wurden und zur Gründung von zahlreichen Initiativen führten. Das FZ-Wien ist eines der ältesten noch existierenden, selbstverwalteten Frauenzentren in Europa und soll auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

### Mietvertrag

**Nein zur Zwangsverheiratung des FZ und zur patriarchalen Enteignung feministischer Strukturen!**

Im Vorfeld der notwendigen Sanierung des Gebäudekomplexes Währinger Straße 59, das sich im Eigentum der Stadt Wien befindet, wurde zwischen der Stadt Wien

und dem WUK (Währinger Straße 59, Stiege 1-5) ein Mietvertrag über das GANZE Gebäude abgeschlossen, mit dem das FZ (Währinger Straße 59, Stiege 6) faktisch dem WUK unterstellt wurde. Dieser Abschluss ist vertragswidrig, weil das FZ eine eigenständige juristische Person und kein Mitglied im Verein WUK ist, und ein Bestandsnehmer nicht über eine andere Bestandsnehmerin einen Vertrag abschließen kann. Das FZ bezeichnet diesen Vorgang als „Zwangsverheiratung“ und patriarchalen Enteignungsversuch eigenständiger feministischer Strukturen.

### Sanierung

**Nein zur Zerstörung feministischer Strukturen!  
Nein zum Ausverkauf des WUK!  
Nein zur Gentrifizierung!**

Der Gebäudekomplex existiert heute nur deshalb, weil das FZ und das WUK den Gebäudekomplex 1981 in Bestand genommen haben; der Bund als damaliger Eigentümer plante den Abriss des heute denkmalgeschützten Gebäudekomplexes.

Die Sanierung ist überfällig um den denkmalgeschützten Gebäudekomplex zu erhalten und die barrierefreie Zugänglichkeit endlich umzusetzen.

Im Zuge der Sanierung des Gebäudekomplexes legte die Stadt Wien jedoch Baupläne vor, in denen INNERHALB des FZ ein öffentliches

allgemein zugängliches Stiegenhaus errichtet werden soll, das u.a. als Zugang für einen vom WUK-Vorstand geplanten Dachbodenausbau im Bereich Prechtlgasse vorgesehen war. Das Stiegenhaus ist jedoch Bestandteil des FZ und Teil einer stockwerksübergreifenden Organisationsstruktur zwischen den unterschiedlichen

FZ-Nutzerinnengruppen. Das FZ bezeichnet daher diese Pläne als Zerstörung feministischer Strukturen und fordert von der Stadt Wien eine schriftliche Zusicherung, dass das Stiegenhaus der Stiege 6 Bestandteil der ausschließlichen Nutzung des FZ für eine Frauenöffentlichkeit bleibt.

Der Mietvertrag und die aktuellen Sanierungspläne der Stadt sind davon bestimmt eine KOMMERZIELLE Nutzung auszubauen und gewachsene, politische, kulturelle, selbstverwaltete und nicht-kommerzielle Strukturen zu zerstören. Das FZ sieht dies als „Gentrifizierung“, d.h. Städteplanung für kommerzielle (Groß)Projekte, verbunden mit Immobilienspekulation und unbezahlbaren Mieten.

**Feministisches Sanierungskonzept gegen patriarchale Planung und für einen „Denkmalschutz von unten“**



Das FZ hat der Stadt Wien eine „Offensive Alternative. Konzept für die Sanierung als Frauenprojekt“ vorgelegt. (siehe: \*) Dieses Konzept ist ein von Frauen erarbeiteter Gegenentwurf zur patriarchalen Planungslehre, bezieht feministische und soziale Überlegungen von Planung bis Umsetzung mit ein, beinhaltet eine mehrdimensionale Betrachtung von Raum und einen Denkmalschutz von unten, für den die Sichtbarmachung von Frauengeschichte und Frauenarbeit bedeutend ist.

Die *Offensive Alternative* fordert die Sanierung des Gebäudekomplexes Währinger Straße 59 als Pilotprojekt für die Frauenförderung bei öffentlichen Aufträgen und ein Handwerkerinnenprojekt für die Sanierung und Gestaltung der FZ Räumlichkeiten bei laufenden (Teil-) Betrieb.

\* [https://frauenlesbenzentrum-wien.at/wp-content/uploads/2021/11/Konzept\\_LF\\_kl.Datei\\_.pdf](https://frauenlesbenzentrum-wien.at/wp-content/uploads/2021/11/Konzept_LF_kl.Datei_.pdf)